

gehrt. Er war dem Bund vor 50 Jahren beigetreten und bekam nun die goldene Nadel überreicht.

Zur Tradition gehört auch das Wecken, zu dem die Schützen um 6 Uhr aufbrachen. Musikalisch begleitet wurden sie dabei von „Ment und Trientjes Enkelkinner“. Gegen Mittag kam dann im Schützenhaus eine gewisse Unruhe auf, denn es wurde Zeit, die neuen Könige bekannt zu geben. Schützenkönig wurde Julian Uphoff.



Schützenkönig Julian Uphoff (5. v. l.) mit seinem neuen Königshaus und den anderen Pokalträgern.

Ihm zur Seite steht seine Königin Fabia Heßig. Sie wurde auch die neue Gästekönigin. Erster Ritter ist Anton Heinks, Zweiter Ritter Georg Menne-

bäck. Adjutant wurde Hinrich Uphoff.

Den Titel König der Könige sicherte sich Wessel Strömer, U-12-Königin wurde Zoey

Schur, Juniorenkönig Lukas Mennebäck.

Beim Schießen um den Titel König der Vereine gab es folgende Ergebnisse: Ge-

meinderat: Barbara Meyerhoff, SPD-Ortsverein: Hinrich Saathoff, Sozialverband: Tinus Kruse, Boßelverein: Hermann Barkhoff, SuS Rechtsupweg:

Wessel Strömer gehört sei 50 Jahren dem OSB an. Urkunde und goldene Nadel überreichte Präsident Siebel Lottmann.

Tina Uphoff, Döskeverein Hans-Wilhelm Wurps, Freunde des Lanz Bulldogs: Ingo-Hay Janssen. Den Familienpokal gewann Patrick Schur.

## DIE KÜNSTLER/-INNEN DER DORNUMER KUNSTTAGE

Marion Meinberg



Die Begegnung mit Menschen in ihrer Vielfalt, sagt Marion Meinberg, sei das Hauptthema ihrer Kunst. Die Hamburgerin arbeitet viel mit Symbolik, wandelt dabei Menschen gern in Tiergestalten um. Vor allem aber lässt sie sich im Malprozess vom Bild selbst lenken. Daraus entsteht ein Prozess, „der mich beflügelt, mit dem ich hadere, mit dem ich kämpfe und mit dem ich glücklich bin – er fordert mich immer“, sagt Meinberg.

Petra Lehnardt-Olm



Den Menschen (wieder) in Kontakt bringen mit der Natur – das ist ein Anliegen der Berliner Fotokünstlerin Petra Lehnardt-Olm. Keine Modelle, sondern „normale“ Menschen, sagt sie, animiert sie zum Beispiel, ins Wasser zu gehen – daraus entstehen mystisch anmutende Bildwelten, in denen Mensch und Natur eine Symbiose der besonderen Art eingehen. Lehnardt-Olms Ziel: eine Synergie zu erzeugen zwischen Figürlichkeit und Abstraktion.

Georgia Wilhelm



In Georgia Wilhelms Baumlandschaften meint man hineinspazieren zu können. Die Offenbacherin thematisiert den Wald als Rückzugsmöglichkeit und Lieblingsort der Sehnsucht nach ungetrübter Natur. Wilhelms Blick richtet sich mit Ölfarbe auf Leinwand zunehmend auf die Details und verschafft dem Betrachter damit das Gefühl, sich auch im Raum mitten in der Natur zu befinden.

Sarah Hillebrecht



Die gebürtige Delmenhorsterin Sarah Hillebrecht betrachtet sich als handarbeitende Künstlerin und lokale Aktivistin in einer globalisierten Kunstszene. Dem lebendigen Werkstoff Holz leidenschaftlich verbunden, versucht die Holzbildhauerin, künstlerischen Ausdruck und handwerkliches Können in ihren Skulpturen zu vereinen. Ihr Ziel: komplexe Sachverhalte verdichten, ohne sie zu reduzieren.

Mayumi Okabayashi



Elemente der Natur? Zellen? Pflanzen? Möglich, sagt Mayumi Okabayashi. Ihre fließenden Formen, sagt sie, erlauben jede Vorstellung. Sie versuche, die Bewegung in der Natur festzuhalten, Zustand und Bewegung gleichzeitig abzubilden. Die gebürtige Japanerin, die in Berlin und Osaka lebt, arbeitet mit Bleistift und Tusche auf Papier und lässt sich immer wieder faszinieren von diesem Zusammenspiel im Bild: sowohl Festhalten als auch Bewegung.

Timo Hoheisel



Alchemist will er sein und Forscher, schreibt Timo Hoheisel über sich selbst. Er gründet das Material, mit dem er arbeitet, genau, um dessen Grenzen auszuloten und zu überschreiten. Hoheisel, der gerade sein Kunststudium in Braunschweig abgeschlossen hat, analysiert und interpretiert seine Ergebnisse in nicht sofort zugänglicher Kunst. In seinen Arbeiten, sagt er, seien Informationen und Inhalte nur noch gedanklich oder emotional zugänglich.

FOTOS: HARTMANN